

Meine liebe Mama!

Betreff: Durch deinen Brief vom 22. 12. 16. erfahre ich, daß das Geld noch nicht angekommen ist. Als ich mich bei meinem Rechnungsführer erkundigte, hörte ich, daß die 5000 Mark mir am 24. 12. 16. abgeschickt worden sind. Na, ich denke, du hast Kredit. Pap allerdings die Rechnung geprüft ist, freut mich, doch Papa hat doch sicher noch Geld, außerdem kannst du dich von der Bank abholen. Ich hoffe stark, daß Knt. Jäger das Geschenk, auf das er schon dauernd wartet, zu schätzen weiß. In einigen Wochen bin ich Feldwebel und in etwa vier Monaten hoffe ich Offizier zu sein, wenn alles Klappen wird. Ihr alles tadellos in Ordnung bringt. An ehemalige Kameraden hab' ich schon geschrieben und sie aufgeklärt. Hoffentlich geht alles gut und ich kann Offizier

215.

Im Felde
Lollar, den 26. 12.

1916

Wenden. Es freut mich sehr, daß Papa so sehr für uns sorgt.

Na, hoffen wir, daß wir das später ausgleichen können.

Nun zu dem kleinen Hund, den ihr mir besorgen sollt. Sicherlich hat sich Papa darüber geirrt, doch das macht nichts. Hier kostet er mich nichts: Verpflegung frei und ich hab' Unterhaltung, nicht wahr? Du glaubst ja garnicht, wie langweilig es manchmal hier ist.

Übrigens bitte ich dich etwas deutlicher zu schreiben. Meine Adresse z. B. einfach, wie Papa:

Im dem
Rechnungsführer Weimar

Korbl 7.

Stapel 38.

Feldpost des 17. Corps.

Kuten.

215.

Nun zu meinem erkrankten Monteur. Ich schreib dir
doch, daß es mein zweiter Monteur sei und Bucher ist
doch mein erster Monteur. Meyer ist's, damit deine
Kringelde gestillt ist. Sag' bitte Papa Schminne braucht
ich nicht, nur ein Köpfenschloß, Schminne hab'ich
mir selbst angefertigt. Du kannst mir übrigens auch
so 'nen roten Schramm besorgen, aber nicht vergessen
Hofgang's Landsäckchen bitte ich mir zu schicken, ich
möcht's für alte Häsche haben. In der Hoffnung, daß
du mir meine vielerlei Wünsche erfüllt grüßt dich,
dir ein vergnügtes Neues Jahr wünschend, dein Junge

N. J. die Angelegenheit mit der Studentenkarte regle ich.